

Reichtum.

an durch abkochen unserer... Die... an rachitischen Knochen...

an jedem... Verhältnisse... an jedem... Verhältnisse...

an jedem... Verhältnisse... an jedem... Verhältnisse...

Der Besselschaffer

Zeitung und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold... Nagolder Tagblatt

Verkehrliche Zeitung im Oberamtsbezirk... Nagold

Nr. 132

Freitag den 10. Juni 1921

95. Jahrgang

Staatsdefizit und Volkswirtschaft.

Die Budgets der verschiedenen Staaten, in erster Linie der besagten, nicht weniger aber einzelner neutraler und Siegerländer...

Es liegt uns also die wirtschaftliche Not der Staaten vor Augen. Wie können wir uns aber daraus auch einen Begriff von der wirtschaftlichen Lage der Völker bilden?

Das Defizit ist der folgende Punkt von besonderer Wichtigkeit: Ob das Staatsdefizit auf das „Volkeinkommen“ oder auf das „Volkvermögen“ unglücklich wirkt?

Wie kann überhaupt der Staat sich verhalten, wenn seine Finanzen ein Defizit aufweisen? Eine private Unternehmung, wenn sie sich in einer ähnlichen Lage sieht, das heißt, wenn ihre Ausgaben ihre Einnahmen übersteigen...

Der erste Weg — Steigerung der Rentabilität — ist dem Staate nicht in derselben Form zugänglich, wie dem Privaten. Denn seine eigene Produktion (Staatsbetriebe), soweit sie überhaupt eine bedeutsame Rolle spielt...

Der zweite Weg — Ausverkauf des staatlichen Vermögens — ist praktisch kaum oder doch nur in Ausnahmefällen zu betreten. Der Staat ist im großen ganzen vermögenslos.

Wird aber eine Summe in Kredit genommen, so muß sie doch früher vergolten und zurückbezahlt werden. Die Mittel dazu können nur aus den Einnahmen des Staates, also namentlich aus neuen Steuern aufgebracht werden.

Denn inwiefern müssen die Steuern vermindert werden, um dem Staat die Verzinsung und Rückzahlung der Anleihe zu ermöglichen. Da aber in Wirklichkeit die Steuerlast nicht gleichmäßig auf die Schichten der gesamten Bevölkerung fällt...

Aber auch der gesamte Volkseinkommen wird dabei vermindert, beim seine normale Aufspeicherung verlangsamt. Ein Privater, der sonst sein Einkommen in industriellen Aktien anlegt...

Das Staatsdefizit führt mit Sicherheit zu einer Volkverarmung, welche Wege zu seiner Deckung auch eingeschlagen werden mögen. Der erste Weg, Umgestaltung der Staatseinnahmen...

Die wirtschaftliche Abschneidung des Rheinlands.

Frankfurt, a. M., 6. Juni. Frankreich hat auf dem Wege zur politischen und wirtschaftlichen Abschneidung des Rheinlands wieder eine große Etappe zurückgelegt. Die durch die wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen am Rhein herbeigeführte katastrophale Lage der Rheinindustrie...

Frankfurt, a. M., 6. Juni. Frankreich hat auf dem Wege zur politischen und wirtschaftlichen Abschneidung des Rheinlands wieder eine große Etappe zurückgelegt. Die durch die wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen am Rhein herbeigeführte katastrophale Lage der Rheinindustrie...

Frankfurt, a. M., 6. Juni. Frankreich hat auf dem Wege zur politischen und wirtschaftlichen Abschneidung des Rheinlands wieder eine große Etappe zurückgelegt. Die durch die wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen am Rhein herbeigeführte katastrophale Lage der Rheinindustrie...

Druckpresse eine rege Agitation betrieben worden, obwohl er das Vertrauen aller Bevölkerungsschichten besaß. So wird auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet intrigiert, um das Rheinland vom Reich loszulösen.

Aus dem Finanzamt.

Stuttgart, 9. Juni. Der Finanzamtchef legte heute die Beratung über die Frage des Wohnungsbaus vor. Ein Mitglied der D.D.P. wünschte bezüglich der Polytheisierung, man möge den Interessenten freistellen, ob sie Holz in natura oder eine Geldentschädigung wünschen.

Der Minister des Innern stellte fest, daß der letzte Redner mit seiner Forderung, der Auf nach Staatsbürgerschaften aufzuheben, sich wesentlich von seinem bisherigen Standpunkte entfernt habe und der Landwirtschaft durch seine Abkehrung öffentlicher Mittel keinen guten Dienst leiste.

Kleine politische Nachrichten.

Amerikas Finanzpolitik. Washington, 9. Juni. (Reuter.) Der Schatzsekretär kündigte eine neue Politik der Regierung für die Rückzahlung des größeren Teils der 7 1/2 Milliarden kurzfristigen Schuld...

Die Zahl der englischen Streitkräfte im Orient gab der Reichtminister im Unterhaus wie folgt an: in Konstantinopel 20.200 Engländer und 4500 Indier...

Neue Konzeptionspläne in der Sowjetrepublik. Aus Helsingfors wird geschrieben: Das Petersburger Gewerkschaftsblatt „Rachewit“ berichtet von neuen Konzeptionsplänen der Sowjetregierung...

Uchtung! Reparaturen... Nagold

Uchtung! Reparaturen... Nagold

Fußball-Club Nagold... Nagold

Fußball-Club Nagold... Nagold

Wochenplan: Montag: ab 6 Uhr abends: Eisbahn I. II. III. Mannschaft, Leichtathletik.

Wochenplan: Montag: ab 6 Uhr abends: Eisbahn IV. V. und Schüler-Mannschaft, Leichtathletik.

Wochenplan: Montag: ab 7 Uhr abends: Pflichtausflug der aktiven Mitglieder (Passive können sich anschließen).

Buchfrauen-Zeitung... Nagold

Dachshunde... Nagold

vermeint Samara und Stavropol große Landflächen an ausländische Kapitalisten zu verpachten, um hier in intensiver Weise den Ackerbau zu betreiben. Die Konzeptionshhaber sind verpflichtet, einen Teil der Ernte der Sowjetregierung zu überlassen.

Der Streik in Norwegen.
Kopenhagen, 8. Juni. „National-Tidende“ meldet aus Christiania: Obwohl eine Meldung noch nicht vorliegt, sehen die Zeitungen voraus, daß der Streik heute oder morgen abgebrochen wird, da dies die Bedingung dafür ist, daß der neue Schlichter sein Amt übernehmen kann. Es wird festgestellt, daß die Arbeiter den Streik verloren haben.

Einigung im englischen Bergarbeiterstreik?
London, 9. Juni. (Reuter.) Die Führer der Bergarbeiter erklären, die Bergwerksbesitzer hätten beträchtliche Zugeständnisse gemacht und ihre letzten Vorschläge stellen einen großen Fortschritt gegenüber allem dar, was bisher angeboten wurde. Die gesamte Lage hat dadurch ein vollkommen anderes Gesicht erhalten, da dies die Bedingung dafür ist, daß die Arbeit wieder aufzunehmen, ohne zu bestreiten, daß die Löhne unter das zum Leben nötige Niveau gesenkt würden. Der Bergwerksbesitzer hat daher Vorbereitungen getroffen, um seinen Einfluß in Bezug auf eine Verständigung geltend zu machen.

Ein Attentat auf Telephondrähte.
London, 9. Juni. (Reuter.) In der vorletzten Nacht wurden in der nördlichen, südlichen, westlichen und südlichen Umgebung von London — vermutlich von Sturm-Feindern — über 200 Telephon- und Telephondrähte durchschnitten, um London vom Drahtverkehr abzuschneiden. In einer der Vorstädte von Liverpool wurden sieben Mann verhaftet, die beim Durchschneiden von Drähten betroffen wurden.

Ein Triumph der deutschen Technik.
Berlin, 9. Juni. Gestern bereits gemeldeten drahtlosen Übertragung der Vorstellung der Berliner Staatsoper erfahren wir noch Folgendes: In dem Spielraum der Oper wurden Musik und Gesang von mehreren Mikrophonen aufgenommen und auf Drahtleitungen nach der Großfunkstelle Königswalderhäuser geleitet. Durch eine Übertragungsrichtung wurde die Aufnahme der Oper drahtlos in einem Umkreis von 1200 Kilometern weitergegeben. Auf diese Weise war es möglich, nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch in London, Paris, Rom, Petersburg, Christiania und anderen Orten den Gesang und die Musik der Berliner Oper zu hören.

Ein Dritte über die Vorgänge in Schlesien.
Die „Neuwestfälische Courant“ veröffentlicht einen ausführlichen Brief eines Engländers, der als Mitglied des Verbandes in Oppeln Gelegenheit hatte, zu sehen, in welcher unglücklicher Weise die Franzosen in Oberschlesien gemeinsam mit den Polen an der Verpolung dieses deutschen Landes arbeiten. Es heißt darin u. a. wörtlich: Wir sind hier als ein unparteiischer Ausschuss und haben uns feierlich verpflichtet, jegliche Unrechnung zu unterbreiten. Wenn die Deutschen die jetzt hier herrschenden Zustände verurteilt hätten, wären die Straßen mit Blut getränkt worden. Aber es ist bewundernswert, wie sie sich von jedem Versuch, sich den ihnen angetanen Erniedrigungen zu entziehen, fernhalten. Sie haben allerdings keine Waffen, und trotzdem ländern die französischen Militärs in friedlichen deutschen Städten den Belagerungszustand an und bedrohen jeden, der eine Waffe in die Hand nimmt, mit dem Tode. Das ist bezeichnend für die Gefinnung der Franzosen; denn in denselben Städten plündern bewaffnete polnische Banden buchstäblich unter den Augen der französischen Truppen, ohne daß die letzteren einen Finger rühren. Bewaffnete polnische Banden lagern vor den Toren

der Städte, ohne daß ein Schutz gegen sie ist. Aber wenn ein guter deutscher Bürger den Versuch macht, seinen Laden gegen Plünderung zu schützen, so hat er die schärfste Aussicht, in einer Stunde an die Wand gestellt zu werden. ... Fragt man die Italiener, was sie von allem dem denken, dann antworten sie, die Franzosen haben uns im Stich gelassen. Es ist eine Schande und ein Skandal. ... Für mich steht fest, daß infolge des ersten Abdrucks, den diese Sache unserer Ehre getan hat, es zu einem Bruch des Verbandes kommen mußte. Der ganze Fall ist gemin und niederträchtig. Wer in der Welt will eigentlich aus Polen eine Großmacht machen? Wer ist im Stande, dieses Land der Unwissenheit, des Schmutzes, der Krankheit und der Unberechenbarkeit zu einer Großmacht zu erheben? ... Polen hat, seit es seine Selbstständigkeit wiedergewonnen, nichts getan, als das bösen Friebe, das es in Europa gibt, zu bedrohen."

Aus Stadt und Bezirk.

Regold, 10. Juni 1921.

Bezirksversammlung der Ev. Kirche. Aus Zweckmäßigkeitsgründen wurden zwei Veranstaltungen, die wissenschaftliche Pfarrkonferenz und die Bezirkskirchenversammlung (Synode), diesmal zeitlich zusammengelegt. Bei der am Dienstag unter Leitung von Herrn Pastor Otto im Julestift abgehaltenen Besprechung der Geistlichen wurden an der Hand von Vorschlägen, ausgefertigt von Herrn Pastor Gustav-Ordnach, eingehend erörtert die Frage der christlichen Volkserziehung. Manche Geistlichenbewegungen der Gegenwart und das Neue Testament zeigen das ungelunte und das gesunde Streben nach der Vollkommenheit. Es wurde festgestellt, daß der Christ zwar ein Ganzes, aber nicht Vollkommenes (Sündlosigkeit) werden könne und solle. Die Vollkommenheit bezieht sich überhaupt nicht auf die Eigenschaften des Christen, sondern sein Verhältnis zu Gott, das durch völlige Liebe, Glaube und Liebe bestimmt sein soll. Die rege Besprechung wurde so gehalten, daß sie nicht nur einem Wort Melanchthons: „Ich habe nie andere Theologie getrieben, als zu dem Zweck, daß mein Leben dadurch gebessert werde.“ — Am Mittwoch 1/9 Uhr versammelten sich die Abgeordneten sämtlicher Bezirke in der Regold Kirche, wo eine Predigt von Herrn Pastor Lempp-Salz ausgehend von Jul. 15, 10 die Wege zeigte, in der Not der Zeit die rechte Freude zu erleben und weiterzugeben. — In Beginn der anschließenden Versammlung im Vereinshaus sprach Herr Pastor Otto als Vorsitzender das Bedauern aus, daß die beabsichtigte Anwesenheit des Herrn Prälaten D. Schölz durch dringende Beratungen in Stuttgart unmöglich geworden sei. Herr Prälat bittet in einem Schreiben, treu und tapfer zur evangelischen Kirche zu stehen. — Bericht wird nebst den übrigen Akten insonderheit der Bezirksabgeordnete Herr Superintendent Groß-Schwanz. — Mit großer Aufmerksamkeit nahen die Besammlungen den ausführlichen Jahresbericht des Pastors entgegen. Personaländerungen in der Besetzung der Pfarrstellen sind keine vorgekommen, es wird des durch Überanstrengung im Doppelamt erkrankten Herrn Pastor von Weidendorf mit besten Wünschen gedacht. — Aus der Statistik 1920 sind etwa folgende Zahlen ersichtlich: Gesamtbevölkerung waren 657; evang. Ewiger: 315 (9 weibliche); Bestattungen: 341; Konfirmanten: 640; Abendmahlsteilnehmer: 14384 (darunter 5660 Männer). Die Gesamtsumme der Kirchenopfer war 1020; 68970 M. Diefelbe hat angenommen gegenüber 1913 (17463 M.) etwa um das 4fache. So dankenswert das ist, erreicht diese Steigerung die tatsächliche Wertverteilung noch lange nicht. Die Leistungen der einzelnen Gemeinden werden aufgeführt; auf den Kopf der

Bevölkerung ausgerechnet sieht Dresden mit 8 M 31 J weit aus an der Spitze; Regold hat z. B. 277 M. Kuensteig 2,14 M. im Durchschnitt des Bezirks: 2,67 M. — Die Sammlungen für die Rat der Jünger Mission erob 14179 M. daneben Naturalgaben (z. B. von Hochdorf-Schleiering 82 St. Kartoffeln für das Waisenhaus zu Stuttgart). Diese Kostgabe sollte wie die Opfer für die Jüngere Mission eine ständige Einrichtung werden. — Empfohlen wird die Einrichtung von Jugendgottesdiensten (kirchliche Sonntagschulen). — Wichtig und zur Unterstützung warm zu empfehlen ist das neue Jugendamt Regold-Verrenberg, in dem alle Fürsorge-maßnahmen für die Jugend zusammengefaßt sind. Neben den von Amts wegen hergebrachten sind gemählte Mitglieder Herr Pastor Otto, Herr Stadtschultheiß Maier, Schwester Karoline von Oshausen, Frau Schultheiß Kern-Güttlingen. Als Geschäftsführer ist Herr Oberlehrer Salomon Groß bestellt; eine weibliche Fürsorgein wird noch nötig sein. — Die Frage der Sonntagschulen wie auch die Neuorganisation des Organisationsdienstes ist geordnet. — Die finanziellen Lasten der Kirchengemeinden sind groß; die Steuererhebung wird immer schwieriger, da die gerechten Grundlagen noch fehlen. Mit Dank wurde berichtet, wie die Gemeindefürsorge in Heilshausen den Kindern zur Abklärung ihrer bisherigen Lasten namhafte Summen (40000 und 10000 M.) gemacht haben. (Schluß folgt.)

Der Mensch der Zukunft. Gestern abend fand im dichtesten Festsaal des Seminars der erste der 3 vorgeschriebenen urgeschichtlichen Vorträge statt. Auf Grund eines umfassenden Wissens und mit lebendiger Anschaulichkeit ergab sich Prof. R. Schmidt aus Tübingen an Hand zahlreicher Abbildungen von unseren Vorfahren in den verschiedenen Entwicklungsperioden der Eiszeit, von ihrer Lebensbedingungen, von ihrem Tun und Treiben, von der unermesslichen Höhe ihrer Natur und schließlich von ihrer wahrscheinlich religiösen Zwecken dienenden Kunst. Auch das Problem der Abstammung wurde aufgeworfen und mit höchster Juridikalität behandelt. Der Vortrag Regolds, das von außerordentlichem Fleiß gegen seine Altortüberr erfüllt zu sein scheint, war sehr lebhaft.

Julagen für Rentenempfänger der Angestelltenversicherung. Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes über die Erhöhung der Bezüge der Rentenempfänger der Angestelltenversicherung zugegangen, nach dem den Empfängern einer Invaliden- und Altersrente eine monatliche Beihilfe von 50 M. den Witwen eine solche von 40 M. und den Waisen von 20 M. gewährt werden soll. Wie der Entwurfsentwurf der Angestellten (S. D. A.) mündlich, würde die Annahme dieser Vorschläge eine wesentliche Veranschönerung der Angestellten gegenüber den Arbeitern bedeuten, denen als Rentenempfängern an der Angestelltenversicherung ein Zuschlag von 70 M. gewährt wird, der sich für die Witwenrentenempfänger auf 55 M. und für die Waisenrentenempfänger auf 30 M. erhöht. Diese unterschiedliche Behandlung zum Nachteil der Angestellten wird hoffentlich bei der Behandlung des Gesetzes im Reichstag bestritten werden.

Die Lage in der Textilindustrie. Vom Gesamtverband Deutscher Baumwollwebereien wird geschrieben: In der Textilindustrie, vor allem in der Baumwollindustrie, wird seit mehreren Monaten über einen Mangel an neuen Aufträgen geklagt. Dazu ist der Handel bemüht, alte noch laufende Aufträge zu streichen oder in neue Aufträge mit niedrigeren Preisen umzuwandeln. Seit Ende vorigen Jahres sind die Preise für Textilien ständig gefallen. Die Notierungen an der Stuttgarter Börse zeigten z. B. für Rotum Mitte Januar einen Preis von 850—900 M. Seitdem ist der Preis ständig gefallen. Mitte Mai wurde die gleiche Ware in Stuttgart mit 630—650 M. notiert. Kreiton zeigte Mitte Juni einen Preis von 10—1050 M. gegen Mai 750

Des Weibes Welt ist das Haus,
Des Mannes Haus ist die Welt.

Der Dichter.

In einer wunderbaren Frühlingnacht schritt ein junger Dichter leichtfüßig durch die Villengegend der Stadt. Er kam an vielen duftenden Vorgärten vorbei, und dann an einem, in dem der Acker an großen Büschen besonders üppig blühte, und sah sich er, wie ein junges Mädchen in Weich auf ihrem erleuchteten Zimmer auf den Balkon der Villa, die in dem Garten lag, heraustrat.

Der Dichter blieb stehen und sah entzückt hinauf; ein reizendes, überraschendes Bild, dieses einsame, weißgeputzte junge Ding, das sich da oben bei Nacht auf dem von einem feinen Gitter umgebenen Balkon gegen das idyllische Lampenlicht des Zimmers malerisch abhob. Fast unbewußt stand sie da, das Herz des Dichters klopfte laut, und er glaubte, die Schönheit jener jungen Brust zu empfinden, die merkwürdige Sehnsucht, die es in dem engen Zimmer nicht mehr ertrug und nun ihre Lust nach den Sternen und Dämonen der hochbewegten Nacht suchte.

In Wirklichkeit war jenes junge Mädchen nicht schön, sondern häßlich von Angesicht, und, ach, sie war nur deshalb auf dem Balkon getreten, weil sie zuvor von einer schweren Speise gemessen hatte, die ihr mit Unbehagen und Magenkrämpfen verursachte. Sie hoffte, daß ihr in der frischen Luft der Nacht besser werden würde.

Der Dichter ging, nachdem er sich eine Weile an der hohen nächtlichen Erscheinung begeistert hatte, nach Haus und bildete eines seiner schönsten Lieder: die spätere berühmt gewordenen Verse von einem jungen, reizenden Mädchen, das in der Frühlingnacht wehgeleidet auf dem Balkon ihres Zimmers heraustrat und die schmerzlichen Gefühle ihres Organes ängstlich hinaufwendet zu dem trübenden Licht der Sterne. S. Wetge.

Süßig in der guten alten Zeit.

In Jünglichkeit des „Schwabischen Bundes“ erzählt M. Gertler allerlei biblische Geschichten aus dem Reichthümlichen Sibirisch aus der Wielandzeit. Es heißt da: „Die Stadtschultheiß zeichnete sich während durch wichtige Originalität aus. Sie wurde von zwölf Personen ausgeübt; zwei Stadtkommunikanten führten das Präsidium, zwei Volgen, ein Bürger- und ein Soldatengalgen, standen nebst einer „Lasterfaul“ auf dem

unteren breiten Teil des Marktplatzes. Die Strofen waren streng und mannigfaltig, den Unteren und Verbrechern angepaßt. Der mordete, der sich dem Strang, dem Schwert oder Rad. Raubmörder wurden in eine Kaskade gerückt, aus der nur Kopf und Hände heraustragen. Ein Pferd, von einem Schinderstecher geführt, zog den Delinquenten vom Turm, wo er gefangen lag, über das höckerige Mauerwerk auf die Richtstätte, die von einer neugierigen Menschenmenge besetzt war. Der Scharfrichter hatte die Kollegen der Raubhabschaft als Gäste eingeladen und bewirtete sie. Der Löcher, zahllose Jungfräulein von besonderer Art, überreichten ihm gleiche Blumensträuße als Ehrung für sein Werkstück. Auf geringeren Bergchen standen Kutenstricke. Soldaten gab man dabei den Paarsport in den Mund, damit sie den Schmerz verdrängen konnten. Feldblinde steckte man in einen weidenesflochtenen Korb, der an einem Seil am Rathaus hochgezogen wurde, damit sich jeder mit Schwegen den Dieb betrogen könne. Postquälanten und anonyme Briefschreiber strickte man, wenn man sie erwischte, an den Pranger und ließ ihnen die intimsten Briefe in der Hand durch den Scharfrichter verbrennen. Jüdische Scheiter, die Vergessen erregten, wurden in den Turm gesperrt, bekamen so lange nur einen Stuhl, einen Löffel, einen Teiler, einen Krug und ein Bett, bis sie sich ausgehütet und wieder aneinandergezwängt hatten. Der Scheiter wurde vier Wochen lang eingestrichelt und bekam die ganze Zeit über nur unangenehme Dreck, damit seine Lüste erlöset würden. Ueble Nachrede und Verleumdung mußte am Pranger, der beim großen Dröhnen gegen den Bach hin stand, geküßt werden. Dem Delinquenten wurde der sogenannte „Schnabel“ angeknallt, ein breiter Lappen, der den Mund bedeckte und über dem ein langer, eiserner Schnabel, der an seinem vorderen Teil ein Gießloch trug, nach vorn ragte. So oft der Unselbster sich bewegte, blumelte lustig das Gießloch. Die haben Äpfeln, wenn der ausschweifende Stadtschultheiß gerade zur Seite sah, die Weiber mit Zweigen, Palmen und langen Schiffsrohren, daß sie während dem schnappten und die umstehenden Helfer zum Lachen reizten. Nach auf Unrecht stand der Pranger. Der Sänder bekam einen Strohkranz um den Kopf und einen aus Stroh geflochtenen Degen an die Seite, das Mädchen neben ihm den gleichen Kranz, Strohdöfse und einen Strohgürtel. Der Stadtschultheiß erhielt, bei pausie der Amstliche mit einem Kochlöffel auf einem Kupferkessel zum Tork hinauf, was Mannlein und Weiblein jeden Alters an die Fenster und auf die Gassen zog und lautes Hallo der Jugend heroverrief."

Die Schönheitsoperation des Auges. Ein amerikanischer Chirurg hat eine neuartige Operation in Mode gebracht,

der ein New Yorker Blatt den hochschönenden Namen Desoperitits beilegt. Sie besteht nach der eingehenden Beschreibung in dieser Zeitung darin, daß die Augenlider „gerafft“ werden, um die Augen zu vergrößern. Man nimmt von der oberen Augenlid einige Millimeter unnützes Fleisch weg und näht das Lid dann wieder zusammen. Natürlich ist die Naht vollkommen unsichtbar. Die Operation ist durchaus gefahrlos, aber nicht ganz schmerzlos. Doch was tut eine Frau nicht alles, um an die Stelle von kleinen, hübschen Augen große strahlende Sterne zu setzen? Wohlfaßig können sich diese Vergrößerung des Auges stellen, nur die Dollarspringelinnen leisten. Der Chirurg verlangt nämlich für eine solche Operation 5000 Dollar, was bei einer Umräumung in unsere Valuta ein großes Vermögen darstellt. Trotzdem aber soll er großen Zuspruch haben, denn das große „Wärchenauge“ ist die Sehnsucht jeder Amerikanerin.

Waschen der Sonnenbrille. Schirme aus Baumwolle, Satin oder Seiden lassen sich sehr gut reinigen, indem man dieselben aufspannt, mit kaltem Wasser übergießt und tüchtig einseift; hierauf blüht man sie mittelst einer heißen Dichte, und nachdem man die Seife etwas hat ziehen lassen, übergießt man sie wieder — am besten mittelst einer Dichtkante — so lange mit kaltem Wasser, bis die Seife völlig daraus verschwunden ist. Darauf läßt man die Schirme aufgespannt in der Sonne trocknen.

Um Flecke aus weißem Atlas zu entfernen, tauche man reine weiße Watte in erwärmtem Spiritus und reibe damit die befallene Stelle. Es ist erstaunlich, wieviel die Hausfrau, wie rasch der Fleck verschwindet. Auf dieselbe Weise kann man beschmutzte, hellen Atlasstoffe wie neu herstellen.

Tanzstundenunterhaltung.

Im Gesellschaftsraum; man ist bereits an allem herangewonnen und schweigt nun. Dichtig fällt „Ihm“ ein, daß er „Ne“ noch nicht nach ihren Schwärmern gefragt hat.

Er: Haben Sie eigentlich noch einen Bruder, Fräulein?

Sie: Nein.

Er: Aber eine Schwester?

Sie: Auch nein.

Sein Blick fällt auf die belegten Käsebrötchen, die auf dem Verkaufstisch liegen. Er will höflich sein und fragt: Wägen Sie Käse?

Sie: Nein.

Er (nach einer Weile, in der er sich entseztlich angestrengt hat, um ein anderes Thema zu suchen): Aber wenn Sie Geschwister hätten, glauben Sie, daß die gern Käse äßen?

bis 7.10
sowohl
Deutsch
eintritt
...
der pol
genen P
Beitrag
Sendun
Jaholl
von der
daher l
mit e
früher
zu kom
...
verfehr
Spanier
nommer
haben P
indigke
noch Ep
lchsteine
sowie b
rang ne
...
Obstbau
eine An
von Ob
wärtt. O
Obstwe
...
schen B
Deutsch
gegenüb
Wertun
legten L
den, im
...
r We
Bon ju
hat sich
Neben
öffentli
zum Va
dem So
lichen, o
Strecku
Ordnung
süßung
17.
22. und
sollten G
8275 12
177 688.
Geldsum
Cottler be
40 000, 1
1000, 33
wäre zu
Mit. I un
auf Nr. 1
...
r M.
Befenhe
Rad zwel
Er würd
am Kopf
r S
hält sein
19. Jun
Berbind
Mitglied
haus ein
feier auf
...
niff der
am Son
Kirchente
galoreit
5 und 6
Gard J
8 Minnig
Hogaris
ordnele
Gädel
diesem A
...
r D
Geländu
Gleichgü
men Be
und die
berg bei
...
r Die
1297 m
Hilfoge
105 m
2199 W
89 wenge
schgeht.
...
r Die
Arbeitsge
Tagung,
dell und
Stellung
wurde ein
würdt. O
erfordert
Ebenes
Schwächen
ausgeh
ertrug u
werdetre
sei gefe
noch über
Ungleich
weisungen
...
Die 5
bermaren
Hotel und

8. 31 J. weit-
77. A. Kienberg
A. — Die Sam-
ab 14179 A. da-
Schlingen 82 St.
part). Diese Aus-
Waffen eine stän-
die Einrichtung
mingschulen). —
empfehlen ist das
dem alle Fürsorge-
läßt sich. Neben
wähle Mitglieder
Mater, Schwester
Kern-Gütlingen.
Salmon-Gros be-
nützlich sein. — Die
Neuregelung des
mangelnden Waffen
veranschlagung wird
wegen noch fehlen.
indem Schützlinge
ung ihrer bis-
(10000 A.)
(Schluß folgt.)
dend fand im dichte-
3 vorgefunden
eines unvollstän-
dige ergriffe und
eigentlich die
Entwicklungs-
bedingungen,
entwischen Höhe
schonlich religi-
Problem der Ab-
stecker Zurückhol-
von außerordent-
zu sein scheint.

Angestelltenver-
eines Befehles
entwaffnung der
em den Empfänger
monatliche Be-
40 A. und den
Wde der Gewer-
meist, würde die
Veranschlagung
bedeutet, denen
überwachen
für die Wärmes-
rentenempfind-
liche Behandlung
lich bei der Be-
befehligt werden.
Bem Gesamtver-
gefehlen: In
allmählich, wird
an neuen Auf-
st. alte noch lau-
stellige mit nied-
wertigen Jahres
u. Die Koste-
B. für Antun
A. Seitdem ist
wurde die gleiche
L. Kretion zeigte
gegen Mai 7.50

Württemberg.
r **Unfall.** Freudenstadt, 9. Juni. Walter Mayer von
Belenfeld mußte auf dem Weg nach Badersbrunn mit seinem
Wagen zwischen einem Fahrenweil und einem Auto durchfahren.
Er wurde vom Auto auf die Seite geschleudert und erlitt
am Kopf ziemlich schwere Verletzungen.
r **Schwarzwalddörfer.** Der Württ. Schwarzwalddörfer
hält seine diesjährige Hauptversammlung am Sonntag, den
19. Juni auf dem Reiterhof im Gäßhof zum Lamm ab. In
Verbindung damit wird die Ehrenfeier für die gefallenen
Mitglieder der Schwarzwalddörfer vor deren Unterwies-
haus eingeweiht. Am Abend vorher ist eine Sonnenwend-
feier auf dem Reiterhof.
r **Kirchenkonzert in Calw.** Der weithin bekannte Orga-
nist der Stuttgarter Markuskirche, Herr Hermann Keller, gibt
am Sonntag nachm. 7/8 Uhr in der ev. Kirche in Calw ein
Kirchenkonzert im Verein mit der von ihm geleiteten Madri-
galvereinigung. Zum Vortrag kommen sehr selten gehörte
5- und 6-stimmige Madrigale und Motetten von Palestrina,
Gecard J. S. Bach, u. a., sowie ein Sanctus und Offertorium für
8-stimmigen Doppelchor von Mozart. Auf der Orgel wird
Mozarts F-moll Phantasie und zusammen mit einem Streich-
orchester eines der wundervollsten Orgelkonzerte (B dur) von
Göndel gespielt werden. Freunden seltener Musik wird mit
diesem Konzert ein hoher Genuß bereitet werden.
r **Die Reichsanstalt.** Stuttgart, 8. Juni. An der
Gründung der Reichsanstalt A.G. sind auch die Bergmann-
Aktienbesitzer A.G. Berlin in gleicher Weise wie die Fir-
men Brown, Boveri & Co. A.G. Mannheim, A.G. Berlin
und die Siemens & Schuckert Werke G. m. b. H. Berlin-Köln-
berg beteiligt.
r **Erwerbslosenfürsorge.** Stuttgart, 9. Juni. Im Mai sind
1397 männliche und 144 weibliche Erwerbslose aus der Erwerbslosen-
fürsorge ausgeschieden, dafür neu hinzugekommen 287 männliche
und 105 weibliche Erwerbslose. Ende Mai fanden in Erwerbslosenfürsorge
2199 Männer und 179 Frauen, gegenüber dem Vormonat 570 bzw.
89 weniger. In 50 Fällen wurde unbeschäftigter Beginn der Unterstü-
tzung festgestellt.
r **Die Reform der Gewerbesteuer.** Stuttgart, 9. Juni. Die
Arbeitsgemeinschaft des württ. Einzelhandels hielt gestern eine
Tagung, an der mehrere hundert Vertreter der Industrie, des Han-
dels und des Handwerks teilnahmen, um zu der Gewerbesteuer
Steuerung zu nehmen. Nach einem Bericht von Senator Dr. Ritter
wurde eine Verschärfung angenommen, in der eine Milderung des
müßigen Gewerbesteuergesetzes und der bisherigen steuerlichen Praxis
gefordert wird, weil das Erwerbsleben durch die gegenwärtige
Steuergesetzgebung schwer geschädigt und die Gewerbesteuer eine
Schwächung erleidet. Die Gewerbesteuer sei als reine Ertragssteuer
ausgehalten, daß sie zu einer Befreiung des gewerblichen Klein-
ertrags unter Ausschließung des persönlichen Arbeitsertrags der Ge-
werbetreibenden wird. Ein Beschluß für die Gewerbesteuerreform
sei gefaßt worden. Diese Forderungen wurden im einzelnen
noch näher festgelegt und jetzt schon eine Milderung der bestehenden
Ungleichheiten in der Gewerbesteuergesetzgebung durch amtliche An-
weisungen an die Finanzämter und Einschätzungs-Kommissionen verlangt.
Die 5. Jugoslawien-Expedition für Jurek, Ufern, Gold- und Sil-
berwaren findet vom 22. — 28. August im Stuttgarter Handelshof, Re-
hotel und Kaufgebäude statt. Die diesmalige Vorverlegung in den

Wagen wurde vorwiegend durch die vom 19.—23. August in Karia-
tische stattfindende Tagung des Verbands der deutschen Juweliere, Gold-
und Silberschmiede verursacht. Nach allen in Frage kommenden Län-
dern des Reichs und Uebersee sind Besuchs-Einladungen seit längerer
Zeit erlangt.
r **Ermäßigung der Kohlenpreise.** Das städt. Nachrichten-
blatt teilt mit: Am 1. Juni ist der bisher von den Rhein-
schiffen zu zahlende Kleinwassersatz aufgehoben und sind
weiter auch die Preisen für Eisform- und Eisenkohlen-
beitritts herabgesetzt worden. Infolgedessen war es möglich,
die am 21. Mai im städt. Amtsblatt veröffentlichten Kohlen-
preise mit Wirkung vom 1. Juni ab zu ermäßigen und zwar
bei Anthrazit um 1 A pro Feinmetr, bei den Raufkohlen um
1.50 A, bei Ruhr- und bei Grobkohle um 1 A bzw. 1.05 A,
bei den Eisformbeiten um 1.35 A und bei den Eisenkohlen-
beitritts um 2.35 A. Nur bei den Preisen für Grobkohle
und Unionbeiten ist eine Ermäßigung nicht eingetreten.
r **Staatliche Ordnungspolizei.** Schramberg, 9. Juni.
Der Gemeinderat beschloß, die nötigen Räume mit sofortiger
Wirkung zu mieten, um die Unterbringung von 40 Mann
staatlicher Ordnungspolizei in Schramberg ermöglichen zu
können.
r **Jugendamtsausbau.** Rottweil, 9. Juni. Zum not-
wendigen Ausbau des Jugendamts hat der Verwaltungsausschuss
in einer Sitzung, die von Oberamtmann Regelmann
geleitet wurde, den bisherigen Hilfsarbeiter Dehner hier zum
Amtsbeamten mit der Bezeichnung Jugendpfleger, die Frau-
lein Maria Schumacher-Milchen und Maria Stiemmer-Sant-
gart, je mit dem dienlichen Wohnort in Rottweil und Ober-
dorf, zu Beschäftigungserhalten bestellt. Die Leitung des
Jugendamts liegt in den Händen des Jugendrats Köhler hier.
r **Unfall.** Spöckinger, 9. Juni. Als die alte, nicht mehr
benutzte städt. elektrische Leitung abmontiert wurde, stürzte der
vor dem Hause des Sattlermeisters Blessing stehende Mast mit
dem Monteur Hellert von Bempflingen ab. Doch um, der
einen Oberkufenbruch erlitt und ins Bezirkskrankenhaus ver-
bracht wurde. Der Mast war morsch, was aber von außen
nicht wahrzunehmen war.
r **Wiederherstellung der Stadtkirche.** Breglingen, 9. Juni.
Dem hiesigen evangelischen Kirchengemeinderat wurde die
Erlaubnis erteilt, zur Beschaffung von Mitteln für die Wie-
derherstellung der Stadtkirche eine Geldlotterie mit 100 000
Losen zu je 1.20 A zu veranstalten. Die Ziehung erfolgt
am 23. September.
r **Alter Fund.** Jagsthausen, 9. Juni. Landwirt Röh-
ner hat auf seinem Acker, dem sog. Römerfeld, in einer Sand-
grube zwei Steine gefunden, in die Menschengehälften ein-
gehauen sind.
r **Schnapsdieb.** Zeitzung, 9. Juni. In den Kellern
des Amtsgerichts Zeitzung lagerte beschlagnahmter Schnaps.
Der Wirt Theodor Hünke von dort ist wiederholt in den
Keller eingestiegen und hat daraus für etwa 25 000 A Schnaps
herausgeholt. Als dies endlich entdeckt wurde, ist er geflohen
und wird jetzt flehentlich verfolgt.
r **Zur Ablieferung bereit.** Friedrichshafen 9. Juni. Das
Verkehrsschiff „Nordstern“, das an der hiesigen Werft des
Raffschiffbau, Jepsell für die Dampfboot-Gesellschaft und schon
lange fertiggestellt ist, wegen des allgemeinen Orientierungs-
sich eigene Fahrt aber nicht fahren durfte, hat gestern früh
von 5—9 Uhr seine erste Werftfahrt angetreten. Die Probe-
fahrt lief nach dem Typ der „Bodensee“ gehalten, indes
10 Meter längeren Schiffs beschriebte vollst. Es bedarf nur
noch einiger kleiner Änderungen, dann ist es zur Abliefe-
rung an Frankreich fähig. Als Endtermin wurde hier-
für der 20. Juni festgelegt. Aller Voraussicht nach wird il.
Seeboot der „Nordstern“ aber schon am kommenden Freitag
früh von der Dampfboot-Gesellschaft St. Cyr bei Ver-
sailles abfährt werden.

r **Schlachtviehmarkt.** Stuttgart, 9. Juni. Dem Donnerstagmarkt
am hier. Vieh- und Schlachtvieh waren zugeführt: 144 Ochsen, 52 Kal-
ber, 420 Jungkälber, 277 Jungschweine, 463 Kühe, 391 Mäher, 1060
Schweine und 42 Schafe. Für 1 Jhr. Lebendgewicht wurden erzielt:
Ochsen I. 630—730, II. 500—600, Kühe I. 680—810, II. 450—520,
Jungschweine I. 680—730, II. 500—630, III. 450—620, Kühe I. 590
bis 630, II. 330—450, III. 200—300, Mäher I. 740—790, II. 600
bis 700, III. 520—620, Schafe I. 1050—1100, II. 980—1030,
III. 850—940 A. Verlauf des Marktes: Mäßig belebt.

Legte Drahtnachrichten.
Die Amerikaner bleiben da.
Berlin, 10. Juni. Die Zeitungen veröffentlichten ein
Telegramm aus Washington, nach dem der Senat eine Vor-
lage ablehnte, in der vorgeschlagen wurde, daß die amerik.
Truppen, das von ihnen besetzte deutsche Gebiet innerhalb
von 3 Monaten verlassen sollen.
Barthou über seine Reise durchs besetzte Gebiet.
Paris, 9. Juni. Kriegsminister Barthou gab heute Vor-
mittag im Rahmen eines Propagandavortrags im Parnass
den auswärtigen Journalisten Aufklärungen über eine Reise
durch das besetzte Gebiet.
Die französischen Rüstungen.
Paris, 9. Juni. Die französische Kammer begann heute
die Generaldebatte über das Schiffbauprogramm. Nach
vielen Verhandlungen in der Marinekommission haben sich
die vereinigten Marine- und Landheereskommissionen dahin
geeinigt, vom Parlament Kredite zum Bau von fünf Panzer-
schiffen, Typ „Normandie“, drei letzten Kreuzern, sechs Tor-
pedobooten, 12 Torpedobooten und 12 U-Booten zu ver-
langen, außerdem einen Kredit für die Umwandlung des
Panzerkreuzers „Verne“ in ein Flugzeugmutter-schiff.
Eisenbahnunfall in Frankreich.
Paris, 10. Juni. Infolge eines Sobotagenfalls stießen bei
Chotignac zwei Güterzüge zusammen, wobei ein Eisenbahn-
waggon geplatzt und mehrere verwundet wurden.
Abkommen zwischen Rumänien und Tschechoslowakei.
Zwischen der Tschechoslowakei und Rumänien ist ein
Abkommen abgeschlossen worden, in dem die beiden Staaten
sich gegenseitig Hilfe zusichern für den Fall eines unprovo-
zierten Angriffs durch Ungarn.
Oberschlesien.
Oppeln, 9. Juni. Amlich wird gemeldet: Der Kreis
Rosenberg ist von den polnischen Banden zum Teil geräumt

worben. Rojewitz, Stronkau, Gostelitz, Schönwald, Wis-
dorf, Droskau und Jastrzbowitz sind frei von Insurgenten.
Bei Zembowitz wurden durch polnische Angriffe gestern Kämpfe
herausgerufen, die heute noch andauern. Amstienhof, Neu-
dorf und Pruskau wurden durch polnische Artillerie beschossen.
Im Kreise Ratibor wird Abnahme von polnischer Artillerie
beschlossen. Ein von Ludzisko vorstehender polnischer Panzer-
zug konnte außer Gefahr gesetzt werden.
Positives Verhalten der deutschen Selbstschutz-Truppen.
Berlin, 10. Juni. Der Berliner Vertreter des Inter-
nationalen Roten Kreuzes, General Höfer dem englischen Botschaf-
ter in Oberschlesien das endgültige Versprechen gegeben
habe, daß er nicht vorrückten werde.
Der Tiefstand der polnischen Valuta.
Berlin, 10. Juni. Die „Wost. Sig.“ meldet aus Warschau,
daß heute im Privatverkehr an der Börse für die Reichsmark
bis über 20 poln. Mark bezahlt wurden, für den Franken
110 Mark, für den Dollar 1300 Mark. Die polnische Re-
gierung wird in Zukunft keine kleinen Noten mehr
drucken lassen, da sich die Herstellungskosten größer als der
Nennwert belaufen.
Immer noch mehr Steuern.
Berlin. Wie der „Berliner Volksbeobachter“ aus parla-
mentarischen Kreisen erzählt, soll die Reichsregierung die Er-
höhung der Zucksteuer auf 100 Mark, die Erhöhung der
Branntweinsteuer von 400 auf 1000 Mark und eine Erhö-
hung der Biersteuer beabsichtigen. Die Tabaksteuer soll ver-
schärft werden. Die Kohlensteuer soll so weit erhöht werden,
daß sich der Kohlenpreis dem Weltmarktpreis nähert. Die
Lohnsteuer soll um das Dreifache erhöht werden. — Wie
das Blatt weiter erfahren haben will, sollen die Sozialdemo-
kraten ihre Zustimmung zu diesen Steuererhöhungen davon
abhängig machen, daß das Reichsnotopfer um das Doppelte
erhöht wird.
Die Kosten der mitteldeutschen Unruhen
für den Staat Sachsen.
Berlin, 10. Juni. Vätermerkmale zufolge ist der
Schaden der bei den Unruhen in Mitteldeutschland durch An-
schläge auf die Gerichtsgebäude in Dresden, Leipzig u. a.
Orten entstand und der sich auf eine Summe von ungefähr
3 Millionen Mark beläuft, nunmehr vom Reichslandtag an-
gefordert worden.
Sühne für die Erfurter Unruhen.
Berlin. Der Hauptbeteiligte an dem Eisenbahnattentat
in der Seigerstraße in Erfurt, der Arbeiter Braun, wurde
von dem außerordentlichen Gericht in Erfurt zu sechs Jahren
Zuchthaus verurteilt. Der kommunistische Stadverordnete
Reich erhielt von dem außerordentlichen Gericht in Nordhau-
sen wegen schweren Aufwuchs und Landfriedensbruchs eine
Zuchthausstrafe von 6 Jahren. Das außerordentliche Gericht
in Wittenberg erkannte gegen den Arbeiter Wehling wegen
rührerischer Erpressung und Hochverrats auf 8 Jahre Zuchthaus.

Das Reisen in Oesterreich.
Zustand, 10. Juni. Nach einer Veröffentlichung der
Landesregierung tritt die Verordnung über die Regelung des
Kulenkulst und der Verpflegung der Fremden in Tirol im
Jahre 1921 mit dem 1. Juli in Kraft.
Ein gemeiner Mörder verhaftet.
Wien, 10. Juni. Der Arbeiter verhaftet wurde in Krem-
ler der Goldarbeiter Floßl verhaftet, der vor einigen Tagen
durch das Spannen eines Drahtseils über die Gasse bei
Eggen einen Autounfall hervorrief, wodurch eine Person
getötet wurde. Floßl gibt an, die Tat aus Rache verübt
zu haben.
Oyanafahrt eines englischen Luftschiffs.
Aus London wird gemeldet: Das englische Luftschiff
R 38, jetzt umgetauft in Z. R. 2, soll in der letzten Januar-
woche, wenn die Witterung dies zuläßt, die Fahrt nach
Amerika antreten.
Letzte Kurz-Neidungen.
Wie die Warschauer „Kuryerspolonia“ mitteilt, sollen
sich in der oberösterreichischen Angelegenheit polnische Sonder-
abmachungen nach den Hauptstädten der Entente und zum
Heiligen Stuhl begeben.
Das „B. Z.“ veröffentlicht Einzelheiten über zwischen
deutschen und englischen Industriellen getroffene Vereinbar-
ungen über eine gemeinsame wirtschaftliche Erschließung
Rußlands.
Die „Himera“ teilt mit, daß Verhandlungen zwischen
Griechenland und Südsibirien über eine gemeinsame Haltung
in der albanischen Frage im Völkerverbund zu einer Verständig-
ung geführt haben.
Nach einer Gooos-Neidung aus Wien ist ein englischer
Dreadnought bei Korfu angekommen.
Der Staatskommissar für öffentliche Ordnung teilt mit,
daß die von einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, wonach
sich die Russen Kadel und Sinowjew in Deutschland aufhalten
sollen, nicht zutrifft.
Aus Böhmen wird dem Berl. Vol. Anz. gemeldet, daß
bei Selbde ein Waldbrand entstand, der etwa 75 Morgen
verzehrt und einen Schaden von über 1 Million Mark
verursachte.
Wie der „Temp“ mitteilt, wird die nächste Sitzung des
Völkerverbundes am 17. Juni in Genf eröffnet werden.
Auf Grund eines Beschlusses des Ministerrats der Landes-
verteidigung wird ab August eine ständige Besatzungsarmee
gebildet.
Der Ministerrat der Stadt Ratibor sandte an die interalli-
erte Kommission ein Telegramm, worin er fordert, daß der
andauernden Besetzung Ratibors durch die Geschäfte der
polnischen Insurgenten sofort Einhalt geboten werde.
Der Reichsminister Scholl gegen ein etwaiges Bündnis
mit England und erklärt, daß in allen Fragen Meinungs-
verschiedenheiten entstanden seien.
Die Engländer sind in die westlichen Bezirke von Kö-
nigsgrätz eingedrungen. Die Insurgenten haben in der Nacht
Königsgrätz verlassen.
Wahrscheinliches Wetter am Samstag und Sonntag.
Wiesbad, 10. Juni. Voraussichtl. wolkig, viel Wind, aussetzend.

LANDKREIS
CALW
Kreisarchiv Calw

Ämtliche Bekanntmachung.

Durch das Gesetz vom 21. April 1921 und die Ministerial-Vergütung vom Mai 1921 wird den Gebäudeeigentümern im Schadensfalle zu der nach mittleren Ortspreisen vom 1. August 1914 berechneten Entschädigungssumme ein Zuschlag bis 500% gewährt, so daß bei Vollschäden eine Entschädigung (ordentliche Entschädigung) bis zum Schaden des Friedensversicherungsschlages bewilligt wird.

Beispiel: Friedensanschlag eines Gebäudes = 10 000 M
Entschädigung bei Vollschaden: Wert der Brandreste = 0
nach Friedenspreisen = 10 000 M
Zuschlag 500% von 10 000 M = 50 000 M
zus. (ordentliche Entschädigung) 60 000 M

Die Gebäudeeigentümer sind außerdem berechtigt, eine **Teuerungsversicherung** in Hundertsätzen des Friedensversicherungsschlages zu beantragen, welche im Schadensfalle zu der obigen Entschädigung von 60 000 M tritt.

Zum Beispiel: Teuerungsversicherung (T.V.) für abiges Gebäude:
400% von 10 000 M = 40 000 M
also Gesamtentschädigung bei Vollschaden:
60 000 M + 40 000 M = 100 000 M

Bei einer Teuerungsversicherung von ... % 100, 200, 300, 400 des Friedensanschlags beträgt die Gesamtversicherungssumme (Friedensanschlag + Zuschlag + T.V.) das des Friedensanschlags ... fache 7, 8, 9, 10.

Den Gebäudeeigentümern, die Anträge auf Teuerungsversicherung stellen wollen, wird empfohlen, dies umgehend bei der Gemeindebehörde, die jede weitere Auskunft geben kann, zu tun.

Die Gemeindebehörden werden unter Bezugnahme auf die ihnen bereits zugegangenen Vorbrude beauftragt, die Neuordnung der bestehenden Kriegsversicherungen unter Beachtung der ergangenen Anweisung alsbald in Angriff zu nehmen und die ausgefüllten Vorbrude bis spätestens 15. Juli 1921 dem Oberamt vorzulegen.

Nagold, den 8. Juni 1921. Oberamt: Nagold.

Sondorf.

Rechtliches, trocken
Spreißelholz,
1 Mtr. lg. (Kochholz)

hat wegen Platzmangel billig abzugeben
Gustav Epple, Sägewerk u. Holzhandlung.

Eine Million
echte „Giseh“
Memphis-Zigaretten

zum 30 Pfennig-Verkauf bietet ich Wirten und Wiederverkäufern zum Originalfabrikpreis an. Die Nachfrage nach diesem hervorragenden Qualitätsfabrikat ist enorm groß. Bestellungen werden daher umgehend erbeten.

Adolf Lindauer, Tabakwaren-Großhandlung, Stuttgart,
Telephon 3964. — Dannebergstr. 25.

Lehr- und Miet-Verträge
Mietzins-Büchlein

sind vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei Nagold.

Nagold. 2644
la. Hammel-
fleisch
zu haben bei
Krauß
Rehgermeister.

Echter
STROHNUT-
LACK
in allen Farben bei
Löwen-Drogerie
264 Nagold.

Larpreis-Listen
gültig für das Jahr 1921
vom Forstverband Mittelhess
für die Forstbezirke
Hoffert, Nagold, Pfalz-
grafenweiler, Simmersfeld,
Dornstetten u. Enghärdle
zu haben bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Zahltagstättchen
mit und ohne Ausbruch
liefert schnellstens
Buchdruckerei Zaiser
Nagold.
(Verlangen Sie Muster.)
Wir suchen sofort
Grundstücke,
jeder Art, Landhäuser, Villen,
Biegeleien, Hofställe, Gärten,
Stadtgrundstücke u. dergl. für
sehr zahlungsfähige Kauf-
suchende. Angebote an die
St. Landwirtschaftsbank
Berlin N. 24.

Der Liederkranz Wildberg
feiert am 12. Juni sein
30jähriges Jubiläum.

Festordnung:
1) Aufstellung des Festzuges in der Oberstadt 1/1 Uhr.
2) Begrüßungsgedicht auf dem Festplatz Kloster Heutlin.
3) Festrede und Ehrung von Sängerjubilaren.
4) Massenscher: „Wenn die Quellen silbern fließen“.
5) Uebergabe eines Fahnenbandes.
6) Volkskonzert durch die Gastvereine.
Alle Freunde und Gönner des deutschen Liedes von nah und fern sind zu zahlreichem Besuch herzlich eingeladen.
Der Festausschuß.
2608

Geschäfts-Empfehlung.
Hans Gösswein
feine Herren- und Damenschneiderei
2642
nimmt in Nagold noch einige Kunden an.
Empfehle mich im Heranzufertigen sowie im Waschen
getragener Herren- und Damenkleider.
Für tadellosten Sitz u. prompte Bedienung wird garantiert.

Anzeigen

für die Samstag-Nummer
wollen spätestens bis heute
mittag angegeben werden.
Geschäftst. des Gesellsch.

1 Nähmaschine
2 spännig.
1 Trieur
1 starke Wende
hat billig abzugeben
Max Stern
Eisen- u. Metallhandlung
Horb a. N. 2632

In Anbetracht der riesigen Portokosten
empfehlen wir
Rechnungen in Postkartengröße
(Portoersparnis 20 Pfg.) mit Firmenaufdruck
in unserer Druckerei anfertigen zu lassen.
Master bitten wir zu verlangen.
Buchdruckerei G. W. ZAISER, Nagold.

Dr. Schweigers
M o s t a n s a z
„Samovino“
ist und bleibt der beste.
So laene Vorrat
die 150 Literflasche M 30.—
H. Lang, Conditorei u. Café
Nagold. 2423
Suche ein

Mädchen
auf sofort oder 15. Juni für
Zimmer und Küche. Es ist
Wohlgewohnheit geboten, das
Rochsen zu lernen.
Zu erfragen bei
Georg Schmitt, gr. Hof
Pforzheim.

Pinsel-
Kacke
Karben
für alle Zwecke
gut u. billig bei
Löwen-Drogerie
264 Nagold.

Sehr praktisch,
für jeden Verein geeignet!!
Mitgliederverzeichnis
und **Beitragsbuch**
zum Eintragen
der bezahlten Beiträge.
Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.

DresdnerBank
Aktienkapital und Reserven
M 340 Millionen
Stuttgart Cannstatt
Heilbronn Ulm

Neu! Neu!
Ämtlicher Taschensfahrplan
für Württemberg, Hohenzollern u. wichtigste Anschluß-
strecken in Baden, Bayern und Vorarlberg.
Mit Verkehrslehrplan der Kraftwagenlinien u. Straßenbahnen.
Sommerdienst 1921.
Zu M 4.— vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Verkaufe am Freitag und Samstag
la. fettes Hammelfleisch.
Megger Gänse, Nagold.

Der Seifengehalt von
Flammer
Seifenpulver
ist um
50%
erhöht worden
ÜBERZEUGEN SIE SICH VON DER GÜTE
DURCH EINEN VERSUCH. Preis 1 M. 85.- für ein Paket
KRAEMER-FLAMMER-HEILBRONN B.N.

Nagold.
Geschäfts-Eröffnung
und **-Empfehlung.**
Der werthen Einwohnerschaft von hier und um-
wirts, mache ich die Mitteilung, daß ich ab 10. Juni
im Gashof 3. Böden gegenüber dem Amtsgericht
in der Bahnhofstraße ein
2651
Friseur-Geschäft
eröffnet habe.
Es wird mein Bestreben sein, eine werthe Kund-
schaft pünktlich zu bedienen und bitte um gerechten
Zuspruch.
Karl Ensslen, Friseur.

2 bis 4 tüchtige Gipser
Wannen sofort eintreten. Dauernde Beschäftigung
Eugen Widmann, Gipsergeschäft, Calw.

Notfellden.
Einen gebrauchten, noch
sehr gut erhaltenen
Heuwender
hat Umstände halber zu ver-
kaufen.
2649
Hausnummer 119.
Der kann
möbliertes
Zimmer
auf drei oder vier Monate an
alleinstehenden Herrn
vermieten?
Mit wem? sagt die Geschäfts-
stelle d. Blattes.

